

Studiendokumente zu den Statuten des Regnum Christi

ZUR VERTIEFUNG UND REFLEXION VON THEMA Nr. 5

Charisma und Geschichte des *Regnum Christi*

ZIEL

Wir wollen uns auf die Revision der Statuten der Bewegung Regnum Christi vorbereiten, die für den ersten und zweiten Grad gelten werden. Hierzu müssen wir beachten, worin das Charisma des Regnum Christi besteht, denn genau das ist der Zweck der Statuten, nämlich dass sie der Erhaltung und Förderung dieses Charismas dienen. Wir versuchen zu verstehen, was das Charisma einer Bewegung ist und wie es gelebt wird, um uns dann die grundlegenden Eigenschaften unseres Charismas in Erinnerung zu rufen, indem wir unserer gemeinsamen geistlichen Erfahrung und Geschichte nachgehen, aber auch der Approbation und den Anweisungen der kirchlichen Autorität Beachtung schenken.

SCHEMA

- A. Das Charisma einer geistlichen Familie: Charismen sind besondere Gnaden, die der Heilige Geist den Christgläubigen zum Wohl der Kirche und ihrer Sendung in der Welt schenkt. Als „geistliche Familie“ verstehen wir eine Gruppe von gläubigen Christen, die ein Charisma teilen und sich aufgrund einer geistigen Verwandtschaft und Freundschaft in Christus einander zugehörig bekennen. Das Charisma einer geistlichen Familie ist kollektiv und dynamisch, es bringt ein geistiges Erbe hervor. Wir schenken dem besonderen Fall des Gründers des Regnum Christi unsere Aufmerksamkeit.
- B. Welche geistliche Erfahrung bringt uns dazu, das Regnum Christi zu bilden? Die Entdeckung der persönlichen Liebe Christi, der uns dazu einlädt, an seiner Sendung teilzuhaben. Sie erzeugt in uns den Wunsch, ihm zu antworten, indem wir unser Bestes geben und uns bemühen, authentische Christen zu sein, sowie aktiv danach zu streben, dass andere Menschen ihm begegnen und ebenso zu seinen Aposteln werden.
- C. Einige grundlegende Aspekte des Charismas des Regnum Christi. Die Bewegung, die aus Mitgliedern verschiedener Lebensstände besteht, strebt danach, dass Christus im Herzen der Menschen und der Gesellschaft herrscht. Zu diesem Zweck geht sie zu den Menschen hinaus, bildet sie aus und lanciert sie, damit sie in ihrem eigenen Umfeld zu Aposteln Christi werden und die Organisierung der Christen zur Evangelisierung der Gesellschaft mit Eifer vorantreiben. Ihr Stil ist zugleich kontemplativ und evangelisierend. Die geistliche Wirklichkeit des Reiches Christi ist ein großer Schatz, den es im eigenen Leben zu heben und mit anderen zu teilen gilt.
- D. Wie ist die Bewegung Regnum Christi historisch entstanden? Das Regnum Christi entstand im Januar 1968 als Bewegung mit weltlichem Charakter – als solches war es das Ergebnis der Intuition von Pater Maciel, der Werbetätigkeit einiger Legionäre und der Antwort verschiedener Jugendlicher – Absicht war es, in gemeinsamer Anstrengung mit den Legionären Gruppen von Christen aufzubauen, die sich um die persönliche Heiligung und die Evangelisierung ihres familiären, beruflichen und sozialen Umfelds bemühen.

A. Das Charisma einer geistlichen Familie

1. Was ist ein Charisma

Das Wort „Charisma“ stammt vom griechischen Wort χάρισμα ab und bezeichnet eine „Gabe, die frei und umsonst geschenkt wird“¹. Der hl. Paulus hat es im religiösen Umfeld des Christentums eingeführt und es sechzehn Mal in seinen Briefen verwendet. Auch der hl. Petrus verwendet es einmal (vgl. *1 Petr 4,10*). Bei Paulus besitzt das Wort „Charisma“ verschiedene Bedeutungen; aber wir können sagen, dass es im Allgemeinen eine besondere Gabe bezeichnete, die Gott jemandem zu seiner eigenen Erbauung oder für den Dienst am Nächsten geschenkt hat². Im Leben der Kirche hat es dann eher folgenden zweiten Sinn angenommen: Die Charismen „sind Gnadengaben des Heiligen Geistes, die direkt oder indirekt der Kirche dienen: sie sind zum Aufbau der Kirche, zum Wohl der Menschen und für die Nöte der Welt geschenkt“³.

Papst Franziskus wird sagen: „Charismen sind besondere Gnaden, die einigen gegeben werden, um vielen anderen Gutes zu tun“; „Geschenke“, die uns der Heilige Geist gibt, „um sie mit anderen zu teilen“⁴. Die Charismen sind insofern, als sie Gaden sind, freie Hilfen, die Gott gibt⁵; das bedeutet, dass Gott sie nicht aufgrund der Verdienste derer, die sie erhalten, gewährt, sondern nur aufgrund seiner Barmherzigkeit. Darüber hinaus sind die Empfänger jenes Guts, das er durch die Gabe von charismatischen Gnaden gewähren will, nicht nur diejenigen, die sie direkt von ihm erhalten, sondern ebenso auch alle weiteren Beteiligten. Charismen sind „spezielle“ oder „besondere“ Gaben, in dem Sinne, dass nicht allen Gläubigen die gleichen charismatischen Gnaden geschenkt werden. Sie werden vom Heiligen Geist gewährt, denn er beseelt den Leib der Kirche und ist ihr Lebensprinzip⁶.

In der Gemeinschaft der Kirche verteilt der Heilige Geist für deren Aufbau „unter den Gläubigen auch besondere Gnaden“ (LG 12); „Jedem aber wird die Offenbarung des Geistes geschenkt, damit sie anderen nützt (1 Kor 12,7)“⁷. Papst Franziskus fasst es so zusammen:

Das Charisma ist *eine Gnade, eine von Gott, dem Vater, durch das Wirken des Heiligen Geistes geschenkte Gabe*. Und es ist eine Gabe, die einem Menschen nicht geschenkt wird, weil er besser ist als die anderen oder weil er sie verdient hätte: Es ist ein Geschenk, das Gott ihm macht, damit er sich mit derselben Unentgeltlichkeit und derselben Liebe *in den Dienst der ganzen Gemeinschaft* stellen kann, zum Wohl aller. Menschlich gesprochen könnte man es so sagen: „Gott gibt diese Eigenschaft, dieses Charisma jenem Menschen, aber nicht für ihn selbst, sondern damit er der ganzen Gemeinschaft dienen kann.“⁸

Die ganze Kirche, die große Familie der Kinder Gottes, ist charismatisch, weil sie vom Heiligen Geist mit verschiedenen Charismen, die ihr Leben bestimmen, bereichert wurde. In der Tat wird jeder Gläubige vom Heiligen Geist mit Charismen beschenkt, die es Ihm ermöglichen, dem geistigen Wohlergehen anderer zu dienen. „Solche Gnadengaben, ob sie nun von besonderer Leuchtkraft oder aber schlichter und allgemeiner verbreitet sind, müssen mit Dank und Trost angenommen werden, da sie den Nöten der Kirche besonders

1 BENEDIKT XVI., Ansprache bei Begegnung mit Jugendlichen und Seminaristen, New York, 19. April 2008.

2 Vgl. DOMENICO GRASSO, *Los carismas en la Iglesia: teología e historia*, Ediciones Cristiandad, Madrid 1984, SS. 15-30 (Kapitel: «Los carismas en San Pablo»).

3 *Katechismus der Katholischen Kirche*, 799; vgl. ebenda, 2003.

4 FRANZISKUS, Generalaudienz, 6. November 2013.

5 Es sind *gratiae gratis datae*: vgl. THOMAS VON AQUIN, *Summa Theologiae*, I-II, q. 111, a. 1.

6 Vgl. *Katechismus der Katholischen Kirche*, 797-798.

7 Ebenda, 951.

8 FRANZISKUS, *Charismen: Verschiedenheit und Einheit*. Generalaudienz, 1. Oktober 2014.

angepasst und nützlich sind“⁹. Daher „sind alle Charismen in den Augen Gottes wichtig, und gleichzeitig ist niemand unersetzlich. Das heißt, dass wir in der christlichen Gemeinschaft einander brauchen und jede empfangene Gabe sich in ganzer Fülle entfaltet, wenn sie mit den Brüdern geteilt wird, zum Wohl aller“¹⁰.

„Etwas Wichtiges, das gleich hervorgehoben werden muss, ist die Tatsache, dass man nicht allein verstehen kann, ob man ein Charisma hat und welches.“¹¹ Das Volk Gottes erkennt die Charismen, und es ist ein Volk, das auf die Führung seiner Hirten zählt. Da die Charismen immer im Dienst der kirchlichen Gemeinschaft stehen, gehören sie der Kirche und die kirchliche Autorität beurteilt sie alle. Das heißt, der Papst und die Bischöfe sind diejenigen, die die Fähigkeit besitzen, die Authentizität eines Charismas maßgeblich zu beurteilen: ob es wirklich von Gott kommt und daher ein wahres Charisma ist; sie besitzen auch die Autorität, um anzuordnen, wie die Charismen auszuüben sind, wenn sie dies zum Wohl der Gemeinschaft, für die sie verantwortlich sind, für angemessen halten¹².

2. Das Charisma einer geistlichen Familie, Kongregation oder Bewegung

Der hl. Johannes Paul II. führte weiter aus, dass „die Charismen individueller oder kollektiver Natur sein können“¹³. Die Charismen „werden dem einzelnen gegeben, können aber von anderen geteilt werden, so dass sie als kostbares und lebendiges Erbe in der Zeit fortdauern und zwischen einzelnen Menschen eine besondere geistige Verwandtschaft schaffen“¹⁴. Diese Charismen, die Männern und Frauen gewährt werden, die kirchliche Werke gründen sollen und die weiterhin unter den Beteiligten im Laufe der Zeit eine geistige Verwandtschaft und Freundschaft in Christus hervorrufen – können kollektiv genannt werden, da sie für eine ganze geistliche Familie charakteristisch werden; und genau das ist der Fall bei Charismen, die Bewegungen ins Leben rufen¹⁵. In dem Maße, wie sie in Treue zu ihrer charismatischen Identität leben verschönern und bereichern die Bewegungen, Kongregationen und anderen geistliche Familien die Kirche.

Die Kirche bittet die Mitglieder der geistlichen Familien ihrem *Gründungscharisma* (von Benedikt XVI. so bezeichnet¹⁶) treu zu sein¹⁷. Dies ist das Charisma, das die geistliche Familie durch ihren Gründer empfangen hat¹⁸, also jene „Erfahrung des Geistes“, die dem Gründer zuteil, an die eigenen Schüler weitergegeben und von ihnen angenommen wurde, die das Leben und Handeln der Gruppe inspiriert und von der kirchlichen Autorität genehmigt wurde.

„Dieses Charisma der Stifter (Evangelica testificatio, 11) scheint eine gewisse Erfahrung des Geistes zu sein, die den eigenen Schülern überliefert wurde, damit sie danach leben, sie hüten, vertiefen und ständig weiterentwickeln in der gleichen Weise, wie auch der Leib Christi ständig wächst“¹⁹. So muss also die Person, die ein Charisma zuerst empfängt, dieses an eine erste Gruppe von Menschen weitergeben, die es

9 ZWEITES VATIKANISCHES KONZIL, Dogmatische Konstitution *Lumen gentium*, 12.

10 FRANZISKUS, *Charismen: Verschiedenheit und Einheit*. Generalaudienz, 1. Oktober 2014.

11 Ebenda.

12 Vgl. *Lumen gentium*, 12, und *Katechismus der Katholischen Kirche*, 801.

13 JOHANNES PAUL II., *Das Geweihte Leben in der Kirche*. Generalaudienz, 28. September 1994, 4.

14 JOHANNES PAUL II., Apostolisches Schreiben *Christifideles laici*, 24.

15 Vgl. JOHANNES PAUL II., Ansprache an die Kirchlichen Bewegungen, 30. Mai 1998, 6, und Generalaudienz, 28. September 1994, 4.

16 BENEDIKT XVI., Ansprache bei Begegnung mit Jugendlichen und Seminaristen, New York, 19. April 2008.

17 Zum Beispiel: vgl. ZWEITES VATIKANISCHES KONZIL, Dekret *Perfectae caritatis*, 2b; PAUL VI., Apostolisches Schreiben *Evangelica testificatio*, 11, sowie JOHANNES PAUL II., Apostolisches Schreiben *Vita Consecrata*, 36.

18 Manchmal können es mehrere und nicht nur eine Person sein, die dieses Charisma ursprünglich empfangen; das ist zum Beispiel der Fall bei den sieben Gründern der Diener Mariens.

19 KONGREGATION FÜR DIE INSTITUTE GEWEIHTEN LEBENS UND DIE GESELLSCHAFTEN APOSTOLISCHEN LEBENS UND KONGREGATION FÜR DIE BISCHÖFE, Dokument *Mutuae Relationes*, (14. Mai 1978), 11b.

annimmt, umsetzt und damit beginnt, es in Gemeinschaft zu leben. Diese Gabe nimmt Gestalt an, indem sie von der Inspiration Gottes an die Gründer ausgeht, die im Geheimnis Christi die Antwort auf Nöte der Kirche und der Welt erkennen²⁰ und einen Gedanken oder eine Einsicht über das Wesen und den Geist des Werkes, das in Gang gesetzt werden soll, fassen (das ist das, was der Gründer „im Sinne hat“ oder sein „Geist“). Ebenso gelangen sie mit Blick auf die Sendung des Werkes zu einer Einsicht über Projekte oder Initiativen, die dessen Ausführung betreffen (das sind die „Absichten“ der Gründer). Die Gründer teilen ihre Absichten und das, was sie im Sinne haben, den Ersten mit, die sich der Initiative anschließen und Anteil an derselben geistigen Erfahrung haben²¹. Schon von dieser frühen Zeit ab muss die Echtheit der empfangenen Gabe geprüft werden. Zur Sicherung und Erhaltung der Echtheit des Charismas ist es erforderlich, „dass jede Bewegung sich der Beurteilung seitens der zuständigen kirchlichen Autorität unterstellt. Kein Charisma befreit daher von der Rückbindung an die Hirten der Kirche und vom Gehorsam jenen gegenüber“²², denen das Urteil über die „Authentizität [der Charismen] und deren geordnete Ausübung“²³ zukommt. „Ein Charisma ist ein Geschenk an die Kirche und diese macht es sich kraft legitimer Autorität zu eigen“; deswegen „gehört zum Erbe des Instituts nicht das, was der Gründer verwirklichen wollte, sondern das, was die Kirche approbiert hat“, und „für das Charisma gelten als grundlegend lediglich jene Elemente, die von der kirchlichen Autorität selbst als solche anerkannt worden sind“²⁴. In diesem Sinne hat der hl. Johannes Paul II. den Ordensleuten erklärt:

Es entspringt immer aus jener besonderen Gnadengabe eurer Gründer, die - von Gott empfangen und von der Kirche gebilligt - ein Charisma für die ganze Gemeinschaft geworden ist. Jene Gabe entspricht den verschiedenen Bedürfnissen von Kirche und Welt in den einzelnen Momenten ihrer Geschichte. Sie setzt sich ihrerseits fort und festigt sich im Leben der Ordensgemeinschaften als eines der beständigen Elemente im Leben und Apostolat der Kirche.²⁵

Die geistige Erfahrung, die mit dem Charisma verbunden ist, muss von den Mitgliedern der geistlichen Familie ins Leben umgesetzt, vertieft und immer weiter entfaltet werden. Das Charisma ist eine Gnadengabe des Heiligen Geistes, und daher ist nur Er, der Heilige Geist, dessen Quelle und derjenige, der es jeder Person, die von ihm zur Teilnahme am Werk berufen wurde, mitteilt; da es sich aber um ein kollektives Charisma handelt, stützt es sich mehr oder weniger auf die Führung und Begleitung jener Menschen, die dieser Gruppe schon angehören (zunächst der Gründer selbst), um jene, die Er dazu beruft, in die Lebensweise dieses Charismas einzuführen und um dann, gemeinsam mit der betreffenden Person, herauszufinden, ob in ihrem Fall der göttliche Ruf zu diesem Charisma vorliegt oder nicht. Die Weitergabe des Charismas gestaltet sich nicht nach Art der Übergabe einer Sache, die der Gründer in abgeschlossener Weise besitzt und die er dann an die ersten Mitglieder weitergibt und diese wiederum an die nachfolgenden, so als ob man einen Gegenstand, eine Technik, ein Wissen oder eine Idee weitergeben würde.

20 Der Heilige Geist „verteilt die Charismen in Bezug auf die wachsenden Nöte der Kirche und der Welt“: JOHANNES PAUL II., *Das Geweihte Leben im Dienst der Kirche*. Generalaudienz, 11. Januar 1995, 3.

21 Vgl. JOHANNES PAUL II., Ansprache an die Kirchlichen Bewegungen, 30. Mai 1998, 6: „Der Übergang vom ursprünglichen Charisma zur Bewegung ergibt sich durch die geheimnisvolle Anziehungskraft, die der Gründer über diejenigen ausübt, die mit ihm seine geistige Erfahrung teilen“.

22 Ebenda, 8.

23 *Lumen gentium*, 12.

24 Kard. Velasio DE PAOLIS, CS, Brief und Einführung zu den *Leitlinien des Charismas der Bewegung Regnum Christi*, 19. Oktober 2012, und ebenfalls: *La vida consagrada en la Iglesia*, BAC, Madrid 2011, SS. 123-126.

25 JOHANNES PAUL II., Apostolisches Schreiben *Redemptionis donum*, 15.

Jedes Mitglied ist aufgerufen, sich das Charisma zu eigen zu machen, jeder kann das Erbe der geistlichen Familie aber auch mit seinen persönlichen Charismen bereichern. In der Tat empfangen die geistlichen Familien

die charakteristischen Merkmale ihrer Charismen von den Gründern, sie leben und handeln unter ihrem Einfluss und sie empfangen, je nach ihrer Treue, für jedes Mitglied und für das Ganze der Gemeinschaft neue Gnadengaben und Charismen. Die Gemeinschaft kann auf diese Weise neue Formen des Apostolats entdecken, die den Anforderungen von Ort und Zeit entsprechen, ohne dass die Linie der Kontinuität und der Entwicklung, die von ihrem Gründer ausgeht, abgebrochen würde oder indem sie mit Leichtigkeit ihre Identität und ihren Dynamismus wiedergewinnt.²⁶

Wir können sagen, dass das Charisma im Laufe der Zeit für das Leben zu einer Quelle der Inspiration wird und sein Reichtum kann von den Mitgliedern zukünftiger Generationen entdeckt werden. Um auf neue Situationen und Anforderungen einzugehen, bedarf es einer *kreativen Treue* zum Gründungscharisma²⁷. Aus diesem Grund hat Johannes Paul II. die Legionäre daran erinnert, dass „[D]iese Treue zum eigenen Charisma unmöglich statisch und in der Vergangenheit verankert sein kann. Vielmehr muss sie dynamisch sein und fähig, sich nach und nach den verschiedenen kulturellen und sozialen Umfeldern, in denen der Herr Sie zu arbeiten beruft, anzupassen“²⁸.

Das Erbe des Instituts stellt sich als eine dynamische und lebendige Wirklichkeit dar. Es hat seinen Ursprung im Heiligen Geist durch den Gründer, aber zugleich wird es im Lauf der Geschichte und mit der Entwicklung des Instituts bereichert. Es ist Leben. Es bleibt sich selbst stets gleich, doch passt es sich ständig der neuen Wirklichkeit an. Auch wenn es sich wandelt, bleibt es sich immer gleich; seinem Wesen nach immer dasselbe, muss es sich ständig neuen Anforderungen anpassen.²⁹

Das Erbe einer geistlichen Familie zeichnet sich also dadurch aus, dass es ein harmonisches Ganzes einer Vielfalt von Charismen bildet, das sich fortlaufend im Wachstum befindet: „Die wunderbare Reihe von Charismen, die jedem Orden zu eigen sind, stellt einen außerordentlichen geistlichen Schatz dar“³⁰.

Es ist wichtig zu verstehen, dass die Gabe Gottes „im Institut und seinen Mitgliedern lebt“³¹. Aufgrund des kollektiven und dynamischen Charakters des empfangenen Geschenks wird deutlich: „Zur wirksamen Erneuerung und echten Anpassung ist die Zusammenarbeit aller Mitglieder eines Instituts unerlässlich“³².

Zum Prozess der Institutionalisierung aller geistlichen Familie gehört die Erarbeitung von Statuten oder eines Grundkodex für die neue Gründung. Die Statuten müssen die grundlegenden Normen enthalten, anhand derer man die Berufung und Identität jedes einzelnen Instituts so getreu wie möglich bestimmt³³. Später muss der Text der Statuten von der zuständigen kirchlichen Autorität approbiert werden. Er kann dann nicht mehr ohne deren Erlaubnis geändert werden³⁴. Diese Approbation erklärt sich daher, dass die Hirten diejenigen sind, die Verantwortung tragen, um die Charismen zu beurteilen, die Echtheit der

26 JOHANNES PAUL II., *Das geweihte Leben in der Kirche*. Generalaudienz, 28. September 1994, 4.

27 Vgl. JOHANNES PAUL II., *Vita consecrata*, 37.

28 JOHANNES PAUL II., Ansprache an die Teilnehmer des Generalkapitels der Legionäre Christi, 18. Dezember 1992.

29 VELASIO DE PAOLIS, CS, *La vida consagrada en la Iglesia*, S. 124.

30 BENEDIKT XVI., Ansprache bei Begegnung mit Jugendlichen und Seminaristen, New York, 19. April 2008.

31 AUßERORDENTLICHES GENERALKAPITEL DER LEGIONÄRE CHRISTI, *Erklärung über den Weg der Erneuerung, den wir beschreiten* (20. Januar 2014).

32 ZWEITES VATIKANISCHES KONZIL, Dekret *Perfectae caritatis*, 4.

33 Vgl. *Codex des kanonischen Rechts*, 304 §1.

34 Vgl. Ebenda, 314 und 322 §2.

Charismen mit ihrer Autorität zu bestätigen und zu bestimmen, wie diese ordnungsgemäß auszuüben sind³⁵. Die Approbation der Statuten dient der Bestätigung der Authentizität des Charismas, dem Erhalt der von Gott an die Kirche verliehenen Gnadengabe und der Bestätigung, dass diese sich im Einklang mit dem ursprünglichen Charisma befindet³⁶.

3. Die Frage des Gründers des Regnum Christi

Die Bewegung *Regnum Christi* anerkennt P. Marcial Maciel als ihren Gründer. Wir wissen, dass er sich in seinem Leben sehr schwerwiegenden, objektiv unmoralischen Verhaltens schuldig gemacht hat. Wie kann es sein, dass Gott ihn zum Vermittler eines Geschenks an uns gemacht hat?

Bei der Antwort auf diese Frage sollte man sich von der Tatsache leiten lassen, dass die Autorität der Kirche uns bestätigt hat, dass die Legionäre Christi und die Bewegung Regnum Christi Träger eines authentischen Charismas sind. Die Legionäre Christi und die Vereinigungen von Gläubigen Regnum Christi, die Gottgeweihten Frauen des Regnum Christi, die Gottgeweihten Männer des Regnum Christi existieren in der Kirche. Die Konstitutionen der Legionäre Christi, die eine Frucht des letzten außerordentlichen Generalkapitels sind, wurden von der Kongregation für die Institute geweihten Lebens und für die Gesellschaften apostolischen Lebens (16. Oktober 2014) approbiert. Die Statuten der gottgeweihten Frauen und Männer besitzen die vorläufige Genehmigung *ad experimentum* seitens des Päpstlichen Delegats³⁷. Die Statuten des Regnum Christi sind vom Papst approbiert (26. November 2004) und, obwohl wir sie überprüfen, bleiben sie weiterhin für die Mitglieder des ersten und zweiten Grades und für alle gültig, die ihren Apostolatsdienst im Regnum Christi ableisten. In seinem Schreiben vom 11. Juli 2012 hat sich der päpstliche Delegat Kardinal Velasio De Paolis auf die Mitglieder des ersten und zweiten Grads des Regnum Christi als auf „eine weitere schöne Wirklichkeit von großer Bedeutung“ bezogen, die zur Gesamtheit der Bewegung Regnum Christi gehört und „am gleichen Charisma teilhat, das von jeder Gruppe entsprechend der eigenen Identität gelebt wird“..

Wie dies in der Verlautbarung des Heiligen Stuhls über das Verhalten von Pater Maciel (19. Mai 2006), im Schreiben des Staatssekretärs an den Generaldirektor der Legionäre Christi, in dem die Apostolische Visitation angekündigt wird (10. März 2009), in der Verlautbarung des Heiligen Stuhls zum Abschluss der Apostolischen Visitation (1. Mai 2010), in der Ernennungsurkunde des päpstlichen Delegaten (16. Juni 2010) und in dem Buch-Interview *Licht der Welt: Der Papst, die Kirche und die Zeichen der Zeit* (Herder, 2010) ersichtlich ist, verurteilt Papst Benedikt XVI. das Verhalten von Pater Maciel, wobei er gleichzeitig die Approbation der Legionäre Christi und des Regnum Christi aufrecht erhält.

„Ein unangemessenes Verständnis vom Begriff des Gründers“³⁸, wie es in der Vergangenheit der Legionäre und der Bewegung vorwiegend vorhanden war, kann das Verständnis für das Charisma, das ein Geschenk Gottes ist, erschweren. Daher haben die Legionäre, die zum letzten Generalkapitel zusammengetreten waren, bekräftigt: „Wir bekennen uns zu seiner Eigenschaft als Gründer. Doch haben eine Ordenskongregation und deren Wesenszüge ihren Ursprung nicht in der Person des Gründers; sie sind ein

35 Vgl. ZWEITES VATIKANISCHES KONZIL, Dogmatische Konstitution *Lumen gentium*, 12 und Dekret *Apostolicam actuositatem*, 3.

36 Die Vereinigungen oder Institute Päpstlichen Rechts müssen Textänderungen an den Statuten dem Heiligen Stuhl vorlegen; bei Werken diözesanen Rechts, wendet man sich an den Ortsbischof (vgl. c. 589).

37 Sobald die Frage bezüglich der kirchenrechtlichen Gestalt des *Regnum Christi* in seiner Gesamtheit beantwortet ist (dies ist eines der Ziele des Erneuerungsprozesses der Statuten), wird es möglich sein, die Genehmigungen für die Statuten der gottgeweihten Männer sowie der gottgeweihten Frauen seitens des Heiligen Stuhls einzuleiten, wie auch jene für Nummern 1,2^o; 16; 112 und 130 § 2 der Konstitutionen der Legionäre Christi.

38 AUßERORDENTLICHES GENERALKAPITEL DER LEGIONÄRE CHRISTI, *Erklärung über den Weg der Erneuerung, den wir beschreiten* (20. Januar 2014).

Geschenk Gottes, das die Kirche sich zu eigen macht und genehmigt und das dann im Institut und seinen Mitgliedern lebt³⁹. Der Gründer ist weder die Quelle, noch der Herr des Charismas des Werkes. Er ist die erste Stimme, nicht die letzte. Er ist ein Werkzeug durch das dieses Geschenk Gottes die Kirche und die Menschen erreicht und er besitzt besondere Gnaden, um dieses Werk zu beginnen und in diesem Sinne andere Menschen einzuweisen, wie dieses zu verwirklichen ist, damit diese es entwickeln und fortsetzen.

Das Charisma ist ein ungeschuldetes Geschenk Gottes, das nicht mit persönlichen Fähigkeiten oder Talenten verwechselt werden darf, selbst wenn Gott diese für die Weitergabe des Charismas verwenden kann. Ebenso wenig darf es mit Fehlern oder unmoralischem Verhalten gleichgesetzt werden: „Das Charisma stimmt nicht mit der Person des Gründers überein, viel weniger aber noch mit seiner Heiligkeit oder Sündhaftigkeit“⁴⁰. Die Theologie bürgt ausreichend dafür, dass die Charismen, da sie freie Gnadengeschenke sind, die zum Wohl der Gemeinschaft reichen sollen, von Gott Menschen verliehen werden können, die kein moralisch aufrichtiges Leben führen⁴¹. Außerdem, wenn man an unseren Fall denkt, bringt uns die Geschichte zu dem Schluss, dass „nicht alle Gründer, die der Kirche eine gute Gnade bringen, entsprechend der Gnade, die sie weitergeben, leben“⁴².

Da es klar ist, dass das Charisma unserer geistlichen Familie bereits über die Anerkennung der Kirche verfügt – auch wenn wir uns jetzt noch in einer Phase der Revision und Vertiefung desselben befinden – und wir wissen, dass Pater Maciel von Gott das Charisma des Gründers empfangen hat, um die Legion und die Bewegung zu starten, müssen wir gleichzeitig anerkennen, dass die Gründer charismatischer Familien ein beispielhaftes Leben zu führen haben. Damit man sie als inspirierende Persönlichkeiten spiritueller Tiefe innerhalb ihrer jeweiligen Familien anerkennen kann, „verlangt das echte Bild der Stifter, dass es sich um Männer und Frauen handelt, deren bewährte Tugend (LG, 45) eine wirkliche Gelehrigkeit gegenüber der Hierarchie und gegenüber der sich in ihnen offenbarenden Geistesgabe zeigt.“⁴³ All dies bringt mit sich, dass wir Pater Maciel zwar als Gründer anerkennen, ihn aber nicht als geistlichen Meister des Regnum Christi vorstellen können.

B. Welche geistige Erfahrung steht hinter dem *Regnum Christi*?

Jeder Gnade, die man von Gott empfängt, muss man sich im Glauben nähern. Da es sich um ein Geschenk Gottes handelt, wird unsere Erkenntnis über das Charisma des Regnum Christi – wie bei allem Heiligen – immer auch in eine Atmosphäre des Geheimnisvollen eingehüllt sein. Wir können uns über unsere eigene geistige Erfahrung im Regnum Christi austauschen, um gemeinsam zu versuchen, die Gnade, die der Herr uns allen schenkt, zu vertiefen. Die hier folgenden Gedanken sollen helfen, die eigene geistige Erfahrung zu vertiefen. Ziel dieser Darlegung ist es also nicht, dass alle Mitglieder der Bewegung sie sich zu eigen machen, noch dass sie als maßgeblicher Ausdruck, wie das Charisma zu leben ist, angesehen wird. Es geht eher darum, einen Ausgangspunkt zu haben, von dem aus man eine Reflexion und einen Dialog über das anregt, was die Spiritualität des Regnum Christi uns persönlich bringt.

39 Ebenda.

40 Kard. Velasio DE PAOLIS, CS, Brief und Einführung zu den *Leitlinien des Charismas der Bewegung Regnum Christi*, 19. Oktober 2012.

41 Vgl. Gianfranco GHIRLANDA, SJ, *Carisma del instituto y derecho propio*. Konferenz für die Legionäre Christi, Rom, 31. März 2011; Domenico GRASSO, *Los carismas en la Iglesia: teología e historia*, SS. 70-72; THOMAS VON AQUIN, *Summa Theologiae*, II-II, q. 172, a. 4, und JOHANNES CHRYSOSTOMUS, in J. P. MIGNE, *Patrologia cursus completus*, PG 51, col. 81.

42 Kardinal João Braz de Aviz, Pressekonferenz, 31. Januar 2014, zitiert in AUßERORDENTLICHES GENERALKAPITEL DER LEGIONÄRE CHRISTI, *Mitteilung und Dekrete*, Erklärung „Charismatische Identität der Legionäre Christi“, Rom 2014, Note 6.

43 Dokument *Mutuae relationes*, 51.

An unserer Erfahrung von der Vergangenheit können wir ablesen, dass wir uns als Mitglieder des Regnum Christi dadurch auszeichnen, dass wir einen besonderen Stil haben, unser christliches Leben zu leben, „einen Stil oder eine Art, mit Christus und der Kirche fest verbunden zu sein“⁴⁴. Wie können wir das beschreiben? Traditionell haben wir das als „kämpferisch“ bezeichnet, wobei wir damit meinen, dass wir in unserem christlichen Leben versuchen, der Liebe Christi mit aufrichtigem, engagiertem, großzügigem, dankbarem und frohem Bemühen zu entsprechen, um so bei der Verwirklichung der Sendung, zu der er uns mit einer solch großen Liebe beruft, unser Bestes zu geben: Die Sendung, bei der Ausbreitung seines Reiches in uns selbst, in anderen und in der ganzen Welt, mitzuarbeiten. „Für Sie, die Soldaten dieses Reiches, bedeutet die Treue zum Charisma, dass Sie Ihr ganzes Leben eintauchen lassen in die Werte des Evangeliums“⁴⁵; und „das gelebte Evangelium muss glühende und ansteckende Zeugen des Glaubens und der Liebe zu Jesus Christus heranbilden; die Welt und die Kirche brauchen überzeugte Christen“⁴⁶. Der hl. Johannes Paul II. sagte zu den Legionären Christi: „Ihr Wirken in der Kirche muss sich als Kampf erweisen, als apostolische, dynamische und leidenschaftliche Sendung, wie es Ihrem Institut in die Wiege gelegt wurde“⁴⁷. Die Verlautbarung des Heiligen Stuhls vom 1. Mai 2010 lud uns dazu ein, „den wahren Kern“ unseres Charismas, „den der militia Christi zu erhalten, der das apostolische und missionarische Tun der Kirche kennzeichnet“,⁴⁸. Bezeichnenderweise wurde in der „Tour ums Charisma“ von Pater Owen Kearns und Pater Patrick Langan das Herz unseres Charismas in dem paulinischen Ausdruck „Caritas Christi urget nos“ (2 Kor 5,14) zusammengefasst⁴⁹.

Welche geistliche Erfahrung, die wir alle teilen, bewegt uns, der Liebe Christi mit diesem „kämpferischen“ Stil zu entsprechen? Zweifellos handelt es sich um eine Begegnung mit der Liebe Jesu Christi: „die Bewegung Regnum Christi fördert die starke und persönliche Erfahrung der Liebe Christi, ‚der mich geliebt und sich für mich hingegeben hat‘ (Gal 2,20), und trachtet danach, dass er in den Herzen der Menschen und in der Gesellschaft herrsche, gemäß den Forderungen der christlichen Gerechtigkeit und Liebe.“⁵⁰. Diese Begegnung mit der persönlichen Liebe Christi spornt uns kontinuierlich zur Umkehr an, was im persönlichen Engagement für die Heiligkeit und für das Apostolat zum Ausdruck kommt. Wenn wir die Liebe erkennen, die Jesus zu uns hat, bemühen wir uns, sie von Herzen anzunehmen und dadurch spüren wir den Ruf, sie weiterzugeben und trachten danach, dass andere diese Erfahrung machen und seine Apostel werden. „Die Sendung entspringt einer tiefen persönlichen Erfahrung: der lebendigen und umwandelnden Begegnung mit Christus“⁵¹.

Wie finden wir diese Liebe Christi? Natürlich hat jeder seine eigene Liebesgeschichte mit dem Herrn; jedem offenbart Er seine Liebe und lässt sie ihn in je eigener und sehr persönlicher Weise erfahren; wenn wir aber

44 *Handbuch des Regnum Christi* (1990), 48.

45 JOHANNES PAUL II., Ansprache an die Teilnehmer des Generalkapitels der Legionäre Christi, 18. Dezember 1992. Er fuhr fort: Es bedeutet, „durch Initiativen des Dienstes und der Förderung des Menschen in Ihren eigenen Herzen die Herrschaft der Nächstenliebe und der Gerechtigkeit, der Achtung vor der menschlichen Person, der universellen Offenheit und der Solidarität mit den Bedürftigsten zu errichten“.

46 *Handbuch des Regnum Christi* (1990), 49.

47 JOHANNES PAUL II., Ansprache an die Teilnehmer des Generalkapitels der Legionäre Christi, 18. Dezember 1992.

48 *Erklärung des Heiligen Stuhls über die Apostolische Visitation der Kongregation der Legionäre Christi*, 1. Mai 2010, 4a. In der Heiligen Schrift, besonders in den Paulusbriefen (auch in den Schriften heiliger Päpste), befinden sich Texte, die die Bedeutung des christlichen Kampfgeistes auf vielsagende Weise erklären. Der Aspekt des „Kampfgeists“ wurde schon von Paul VI. (Gruß während der Generalaudienz vom 2. Januar 1974) und vom hl. Johannes Paul II. (Ansprache an die Kapitelväter vom 18. Dezember 1992 und Ansprache an die Legionäre Christi und die Mitglieder des *Regnum Christi* vom 4. Januar 2001) als für die Legionäre Christi und die Bewegung Regnum Christi charakteristisch bezeichnet.

49 Pater Owen KEARNS, L.C., & Pater Patrick LANGAN, L.C., *The Quest for the Core of the Regnum Christi Charism*, Cheshire 2014, Ss. 154-156.

50 *Leitlinien zum Charisma der Bewegung Regnum Christi*, 1c.

51 *Handbuch des Regnum Christi* (2008), 101.

unsere Erfahrungen nebeneinanderstellen, bemerken wir etwas Gemeinsames und zwar, dass Jesus Christus uns mit besonderer Intensität im Glauben seinen Ruf, Apostel zu sein, hat spüren lassen. Gerade bei der Entdeckung, dass Jesus mich persönlich einlädt, seine Mission zu teilen, wird mir bewusst, dass er mich sehr, sehr liebt: Jesus will mich nicht nur zum Empfänger seiner Erlösung machen, sondern auch zu seinem Werkzeug, um sie an meine Brüder weiterzugeben und die Welt nach Gottes Plan zu erneuern. Er heftet seinen Blick auf mich, zählt auf mich: Ich soll ihn bei seiner Sendung begleiten, einer Sendung, die völlig außerhalb meiner Möglichkeiten liegt, weil ich der erste bin, der seiner Gnade und Vergebung, seiner Erlösung bedarf. Wenn Christus mich dazu beruft, sein Apostel zu sein, dann tut er das, weil er in meiner Schwäche seine Kraft offenbaren will⁵² und daran erkenne ich seine große, barmherzige Liebe und seine Herablassung mir gegenüber. Dieser Ruf zeigt mir, wie viel Vertrauen Christus in mich hat und mit welcher Zuversicht er mein Leben betrachtet. Und das gibt mir die Gewissheit, dass er mich immer mit seiner Gnade begleitet. Auf diese Weise mache ich im Glauben „die Erfahrung einer neuen Liebe, die ungeschuldet ist, grenzenlos und bedingungslos, die der Seele Freude und Sicherheit“ schenkt⁵³; man stellt dabei fest, dass wirklich „nur Christus die endgültige und vollständige Antwort auf die tiefsten Hoffnungen und Sehnsüchte des Menschen ist, auf seinen Durst nach Transzendenz und seinen unstillbaren Hunger nach Glück“⁵⁴. Das Gefühl dafür, dass man als Christ im Leben eine Berufung hat, wird von jedem Mitglied des Regnum Christi sehr stark erfahren: Christus ist derjenige, der uns dazu beruft, in Gemeinschaft zusammenzutreten, er sendet uns zur Evangelisierung aus⁵⁵. Die Worte des Beitrittsritus (gesprochen beim Eintritt in die Bewegung) sind von großer Bedeutung:

Christus ist der Höhepunkt aller menschlicher Bestrebungen, [...] er ist die Freude und Fülle aller Herzen [...] .Und unser religiöser Glaube, unser menschliches Bewusstseins muss und soll dies erkennen, bekennen und feiern. [...] ⁵⁶

Ich bin an der Reihe, es hängt von mir ab, dass deine Worte, Herr, nicht verloren gehen. Die Reihe ist an mir, darauf hinzuwirken, dass deine erlösende Botschaft allen Menschen zukommen kann. Es ist meine Aufgabe, dein Wort so zu leben, dass diejenigen, die mich sehen, Gott verherrlichen und sich durch deine Gnade angetrieben fühlen, meinen Glauben zu teilen und ein lebendiges Zeugnis von ihm zu geben.

Den Ruf zum Apostolat empfindet man dann als eine kostbare Geste der Liebe Jesu, als etwas, was uns adelt und uns daran erinnert, wie sehr der Herr uns liebt, als „gute Nachricht“ des Evangeliums, und nicht als eine schwere und lästige Pflicht oder als eine Notwendigkeit, die sich aus der alarmierenden Situation, in der Welt sich demnach befindet, ergibt⁵⁷. So entsteht der Wunsch, diese Liebe zu erwidern, indem man nach Heiligkeit strebt und indem man sich „tief von der Liebe Christi zu allen Menschen durchdringen lässt“⁵⁸, in dem Bestreben, unser Bestes zu geben, um die Sendung, von der wir nur zu gut wissen, dass sie uns unendlich übersteigt, zu erfüllen. So sind unsere Bemühungen vor allem ein für Christus bestimmtes Zeichen der Liebe, womit wir ihm zeigen wollen, dass wir seine Einladung schätzen, dass wir völlig auf seine

52 Vgl. 2 Kor 12,9.

53 *Handbuch des Regnum Christi* (2008), 29.

54 Ebenda, 28.

55 Pater Owen KEARNS, L.C., & Pater Patrick LANGAN, L.C., *The Quest for the Core of the Regnum Christi Charism*, Cheshire 2014, S. 131-153.

56 Worte von PAUL VI., Generalaudienz, 3. Februar 1965.

57 *Handbuch des Regnum Christi* (2008), 105: „Apostel zu sein, ist nicht nur eine Christenpflicht; es ist ein bevorzugter Weg, den man einschlagen muss, um den vollen Sinn des eigenen Lebens im Dienst am Nächsten zu entdecken“.

58 Ebenda, 103. Vgl. *Statuten der Bewegung Regnum Christi*, 36: „Das Ideal, das die Bewegung Regnum Christi inspiriert, anregt, lenkt und entstehen lässt, ist die Verkündigung und Ausbreitung des Reiches Christi. Lassen Sie daher die Liebe Christi zu den Menschen, die Quelle der Berufung ist und den Einsatz im Apostolat inspiriert, tief in sich eindringen, und fühlen Sie sich berufen, sich unermüdlich und mit glühendem Eifer für die Verkündigung und Ausbreitung dieses Reich mit allen guten und erlaubten Mitteln einzusetzen, bis das Ziel erreicht ist, dass Jesus Christus im Herzen der Menschen und der Gesellschaft herrscht“.

Gnade vertrauen, denn nur sie allein vermag es zu bewirken, dass unser Engagement Früchte für das Reich Gottes trägt. Wir geben ihm unser Herz, damit er auf diese Weise die Mitmenschen mit seiner eigenen Liebe zu lieben vermag.

Der Satz „Dein Reich komme!“ (Lk 11,2) fasst diese geistliche Erfahrung zusammen, denn er drückt die göttliche Tugend der Hoffnung auf das endgültige Kommen des Reiches Christi aus, den Vorrang der Gnade in der apostolischen Arbeit und gleichzeitig den brennenden Wunsch und die Dringlichkeit zu arbeiten, um schon jetzt das Reich Gottes zu errichten (vgl. Eph 1,10), das Fülle und Sinn der ganzen Heilsgeschichte ist.⁵⁹

Auf welche Bedürfnisse dieser Zeit stellt unser Charisma eine Antwort dar? In der heutigen Zeit, in der der apostolische Eifer abgenommen hat und es wegen des individualistischen und rein weltlichen Denkens scheint, dass wir uns nicht mehr für das ewige Schicksal unserer Mitmenschen und der Welt interessieren, fordert uns die Kirche zu einem neuen missionarischen Aufbruch auf. In diesem Zusammenhang betont das Regnum Christi den apostolischen Charakter der christlichen Berufung und hilft allen Menschen, die Schönheit jenes persönlichen Rufs zu entdecken, den der Herr an einen richtet, wenn er einen dazu beruft, sein Apostel zu sein. Indem wir anderen die „gute Nachricht“ weitergeben, dass Jesus sie dazu beruft, bei der Ankunft seines Reichs in dieser Welt mit ihm zusammenzuarbeiten, werden wir als Mitglieder der Bewegung Zeugen seiner Liebe.

Der Ruf zum Apostolat gilt allen Christen. Er ergeht allerorts und zu allen Zeiten. Aber Gott wollte, dass wir in dieser Zeit in unserem Bewusstsein diese Verpflichtung deutlicher wahrnehmen, sie verinnerlichen und universeller gelten lassen. Allen Christen ist es daher aufgetragen, dem, was für Gott vordringlich ist, aktiv zu entsprechen und mit Überzeugung darauf zu reagieren, um sein Reich unter den Menschen auszubreiten.⁶⁰

Was ist so originell am Regnum Christi, wenn der Ruf zum Apostolat offensichtlich für alle Christen gilt? – Jedes Charisma hat seinen Ursprung im Evangelium, es ist eine Teilhabe am Geheimnis Jesu Christi, und es soll allen dienen; daher darf man seine Besonderheit nicht als ein Novum in Bezug auf den Glaubensschatz oder aber als einen Schatz verstehen, der ausschließlich für einige Wenige reserviert ist⁶¹. Der Reichtum eines Charismas rührt daher, dass es Ausdruck des Evangeliums ist und seine Daseinsberechtigung besteht gerade in seiner Gemeinnützigkeit. Die Originalität des Charismas besteht eher in der eigentümlichen Weise, wie diese Gabe Gottes, die für alle bestimmt ist, gelebt wird. Gerade weil alle Apostel sein müssten, ist es sehr nützlich, dass einige ein Charisma empfangen, das dabei helfen kann, an diesen Ruf zu erinnern. Die gottgeweihten Frauen des Regnum Christi haben es so ausgedrückt: „Die Erfahrung der persönlichen Liebe Christi und seine Liebe zum Heil der Seelen drängt jede gottgeweihte Frau von innen her dazu, sich für die Ausbreitung seines Reiches einzusetzen, damit die Menschen ihm begegnen und zu seinen Aposteln werden“⁶². Und „[s]o steht die Aktualität des Charismas des Regnum Christi im Kontext der Neuevangelisierung, die die letzten Päpste so sehr gefördert haben, vor allem in der stark säkularisierten

59 *Leitlinien zum Charisma der Bewegung Regnum Christi*, 1b.

60 *Handbuch des Regnum Christi* (1990), 56c.

61 JOHANNES PAUL II., Botschaft an den Weltkongress über Kirchliche Bewegungen, 27. Mai 1998: „Die dem Charisma, das einer Bewegung Leben verleiht, eigene Originalität möchte dem *depositum fidei* und seinem Reichtum, der von der Kirche sorgfältig und treu aufbewahrt wird, nichts hinzufügen – noch vermag sie es. Doch stellt sie eine große Stütze dar und ist eine überzeugende und lockende Einladung, mit Intelligenz und Kreativität die christliche Erfahrung in Fülle zu leben.“

62 *Statuten der gottgeweihten Frauen des Regnum Christi*, 5.

Gesellschaft von heute“⁶³. Erinnern wir uns daran, dass die Pressemitteilung des Heiligen Stuhls vom Mai 2010 mit einem Aufruf des Papstes schloss, unseren Glauben an unsere eigene Berufung zu erneuern:

Abschließend spricht der Papst allen Legionären Christi, ihren Familien und den in der Bewegung „Regnum Christi“ engagierten Laien in diesem für die Kongregation und für jeden einzelnen von ihnen schwierigen Moment erneut seine Ermutigung zu. Er ermahnt sie, nicht aus den Augen zu verlieren, dass ihre Berufung, die vom Ruf Christi herrührt und vom Ideal beseelt ist, seine Liebe vor der Welt zu bezeugen, ein echtes Geschenk von Gott ist, ein Reichtum für die Kirche, das unzerstörbare Fundament, auf dem die persönliche Zukunft und die der Kongregation der Legionäre Christi aufgebaut wird.⁶⁴

C. Einige grundlegende Aspekte des Charismas des *Regnum Christi*

Ohne den Anspruch zu erheben, vollständig und erschöpfend zu sein, stellen wir nun einige Elemente vor, die wir für das Charisma des Regnum Christi als grundlegend einstufen können, was im Lichte der *Leitlinien des Charismas der Bewegung Regnum Christi*⁶⁵ und der Beiträge des Generalkapitels der Legionäre von 2014 sowie der Generalversammlungen der gottgeweihten Mitglieder der Bewegung von 2013 geschieht. Sie enthalten in jedem Fall einige Erscheinungsformen, in denen die Originalität des Charismas unserer Bewegung zum Tragen kommt, also etwas von der Art und Weise, wie alle Mitglieder – gemäß ihrer Lebenslage und ihrem Lebensstand in der Kirche – versuchen, ihr „christliches Leben im Licht des Geheimnisses Christi, des Königs, zu leben“⁶⁶.

Ihrem Wesen nach gehört zur Bewegung Regnum Christi nicht nur ein Geist, sondern auch eine kirchliche Gemeinschaft; sie besitzt daher eine Struktur und führt Aktivitäten aus, die für ihre Organisations- und Lebensformen charakteristisch sind. „In der Bewegung Regnum Christi gibt es verschiedene Arten von Mitgliedern: verheiratete und alleinstehende Laien, Laien, die sich Gott weihen, indem sie sich zu einem Leben nach den evangelischen Räten verpflichten, Ordensleute und Priester der Legionäre Christi; jeder einzelne von ihnen lebt gemäß seiner eigenen Berufung und seinem eigenen Lebensstand und hat eine Aufgabe, die zum Wohl des einzigen Leibes beiträgt (vgl. 1 Kor 12,12–29), alle sind Mitglied einer einzigen charismatischen und apostolischen Familie“; somit besteht diese Familie aus verschiedenen Zweigen, die gemäß dem jeweiligen Stand und der jeweiligen Lebenslage „eigene Normen für das Leben innerhalb des jeweiligen Zweiges haben“, die miteinander interagieren und eng zusammenarbeiten⁶⁷. Es bestehen untereinander Beziehungen, es gibt Austausch und es herrscht Komplementarität. Alle leben für die Sendung, und jeder trägt sein Bestes bei, um die gemeinsame Mission zu erfüllen.

Was ihr Ziel betrifft, so hat das *Regnum Christi* den brennenden Wunsch, „das Reich Christi aufzubauen durch die Heiligung ihrer Mitglieder in dem Stand und in der Lebenslage, zu denen Gott sie berufen hat sowie durch ein persönliches und organisiertes apostolisches Wirken [...], damit Christus im Herzen der Menschen und der Gesellschaft herrscht“⁶⁸.

63 *Leitlinien zum Charisma der Bewegung Regnum Christi*, 1b und 1c.

64 *Erklärung des Heiligen Stuhls*, 1. Mai 2010, 7.

65 Die Beiträge, die von den Mitgliedern vom ersten und zweiten Grad zu diesem Dokument gemacht wurden, befinden sich am Sitz des Generalats und werden vom Zentralkomitee für die Vorbereitung des Arbeitstexts für die Revision der Statuten berücksichtigt werden.

66 *Leitlinien zum Charisma der Bewegung Regnum Christi*, 1a.

67 Ebenda, 3d und 3e.

68 Ebenda, 3a und vgl. 3c.

Das Charisma der Bewegung Regnum Christi ist durch und durch apostolisch, denn die Erfahrung der Liebe Christi schafft in jedem Mitglied den inneren Drang, dem Evangelisierungsauftrag zu entsprechen und so ein leidenschaftlicher Apostel des Herrn zu sein, der beim Aufbau des Reiches Christi mitarbeitet. Diese Antwort zeichnet sich durch Initiative, Eifer und Leidenschaft aus und führt dazu, alle erlaubten und guten Mittel anzuwenden, um zu erreichen, dass Christus in allen Herzen und in der Gesellschaft herrscht. Uns drängt der Auftrag, Christus zu verkünden, alle Dinge in Christus zu erneuern und dabei die Kluft zwischen Glaube und Kultur zu überwinden.⁶⁹

„Das Reich Christi wird in dem Maße in der Welt gegenwärtig, in dem die Liebe Gottes erkannt, gelebt und an jedes Herz und an die Gesellschaft als Ganzes weitergegeben wird“⁷⁰. Die Liebe Gottes zu kennen, in ihr zu leben und sie bekannt zu machen, ist die notwendige Voraussetzung dafür, das Charisma des Regnum Christi Wirklichkeit werden zu lassen⁷¹. Die Bewegung Regnum Christi evangelisiert, indem sie Menschen aufruft, zu Christus, zur Kirche zu kommen und ihre evangelisierende Mission wahrzunehmen; indem sie sie in gesellschaftlichen Bezugsgruppen sammelt, die auf natürliche Weise zusammenpassen; indem sie sie personenbezogen und gemeinschaftlich in ihrem Dasein als Christen ausbildet und zum Apostolat ermutigt, sie fördert, begleitet und ihre Initiativen in den großen Horizont der Evangelisierung der eigenen sozialen Realität stellt⁷². Die Mitglieder der Bewegung streben danach, Kräfte zu bündeln, indem sie Gruppen von Christen zur Evangelisierung der verschiedenen Bereiche der Gesellschaft bilden oder diesen beitreten.

Das Leben und die Aktivitäten der Sektionen des Regnum Christi dienen der Sendung ihrer Mitglieder, die darin besteht, die zeitlichen Dinge zu evangelisieren. Sie fördern deshalb mehr als nur das persönliche christliche Leben des einzelnen Mitglieds⁷³. Daher und aufgrund des Charismas selbst beschränkt sich das Apostolat des Regnum Christi nicht auf eine „pastorale Tätigkeit“. Vielmehr zielt es auf die Evangelisierung der pluralistischen und globalisierten Gesellschaft von heute ab, die durch das „Laienapostolat“ geschieht⁷⁴. Papst Franziskus sagt, dass man die Realität besser vom Rand, als vom Zentrum her versteht⁷⁵. Wir können uns die Frage stellen: Wo befindet sich unsere „Randzone“? Es gibt viele „Randzonen“, in denen die Mitglieder der Bewegung Christus bezeugen und verkünden müssen, denn die Tätigkeit, die das Regnum Christi im Apostolat entwickelt, wird so durchdacht und geplant, wie es den Nöten entspricht, die sich in der Gesellschaft zeigen (Evangelisierung). Wenn wir sie zusammenfassen müssten, könnten wir sagen, dass unsere „Randzone“ vor allem darin besteht, dass so viele Menschen in Hinsicht auf ihre von Christus stammende Berufung, Apostel in ihrem eigenen Bereich zu sein und diesen Bereich für ihn wirksam zu verwandeln, von Unwissenheit befangen sind. Unser Ruf besteht darin, die Seelen für die Liebe Christi „aufzuwecken“, ihnen zu helfen, seinen Ruf zu dieser Mission, die ganze Welt für die Herrlichkeit Gottes wiederherzustellen, zu entdecken. Diese „schlafenden“ Seelen leben heute in entchristlichten oder unchristlichen Kreisen: Sie bedürfen einer „Neu-Evangelisierung“ und einer Evangelisierung *ad gentes*.

Daher sind die Sektionen des Regnum Christi, auch wenn sie christliche Gemeinschaften sind, nicht dazu berufen, die pastorale Arbeit und den sakramentalen Dienst in den Pfarrgemeinden zu übernehmen. Die Sektionen des Regnum Christi sind in ihrer Hauptsache Teams von Jugendlichen und Erwachsenen, die sich

69 Ebenda, 4a.

70 *Handbuch des Regnum Christi* (2008), 27.

71 Vgl. *Statuten der Bewegung Regnum Christi*, 2 §1.

72 Vgl. Ebenda, 1, 2 und 3.

73 Vgl. Ebenda, 15-20 und *Handbuch des Regnum Christi* (2008), 318-323.

74 Ebenda, 374: „Sein Dienst an der Kirche beschränkt sich nicht auf das persönliche Lebenszeugnis seiner Mitglieder in der Welt, sondern zeigt sich in deren Engagement, als Kinder der Kirche Sauerteig und Seele der Gesellschaft zu sein, indem sie durch das Apostolat die zeitlichen Dinge nach dem Geist des Evangeliums umwandeln“.

75 Vgl. FRANZISKUS, Begrüßungsworte in der Pfarrei Hll. Elisabeth und Zacharias (Rom, 26. Mai 2013): „Weil man die Realität insgesamt nicht besser vom Zentrum her versteht, sondern von den Peripherien her. Man versteht sie besser“.

„im Aufbruch“ zur Evangelisierung befinden, indem sie sich ihrem Charisma gemäß in ihren eigenen Bereichen mit reichhaltigen Initiativen im Apostolat engagieren. Zu diesem Zweck bieten die Sektionen ihren Mitgliedern geistliche Begleitung und Schulung an.

Außerdem ist dem Regnum Christi – wie der Kirche selbst, von der sie ein lebendiger Teil ist – das Bestreben eigen, universell zu sein, wie das heute auch im gesellschaftlichen Leben der Menschen, das globale Dimensionen erreicht, der Fall ist⁷⁶. Sein Engagement im Apostolat sollte weltweite Horizonte besitzen. Die Menschen knüpfen heutzutage soziale und kulturelle Beziehungen in Bereichen, die über geographische Grenzen hinausgehen und lokale, diözesane und sogar nationale Grenzen überschreiten. Diese Schnittstellen sind auch die Orte, zu denen die Mitglieder der Bewegung das Evangelium bringen möchten.

Da das Regnum Christi sich berufen fühlt, zur Erneuerung der Gesellschaft gemäß dem Evangelium beizutragen, setzt es sich auch dafür ein, denjenigen Menschen, die einen größeren Einfluss in den verschiedenen Bereichen der Gesellschaft ausüben, das Evangelium zu bringen, damit sie ihre Gaben zugunsten des Reiches Gottes einsetzen⁷⁷. „Wenn wir die Menschen mit dem Evangelium in Berührung bringen und sie tief schulen, bewirken wir auch, dass sie in ihrem Bereich und in der Gesellschaft das Evangelium verkünden, indem sie ihre Führungsqualitäten in den Dienst der Kirche stellen“⁷⁸.

Die Bewegung gründet ihre Spiritualität „auf die Betrachtung Christi, der in seiner Menschwerdung zur Welt kam, um das Reich Gottes zu verkünden und zu verwirklichen (Mk 1,15), der in Einheit mit dem Vater lebt (Joh 17,22), ihn verherrlicht und durch sein Leben, seinen Tod und seine Auferstehung die Seelen rettet (vgl. Eph 2,6-11)“⁷⁹; außerdem „versammelt er die Apostel um sich herum, offenbart ihnen die Liebe seines Herzens, schult sie und sendet sie aus, damit sie bei der Errichtung seines Reiches in den Herzen der Menschen und der Gesellschaft mitwirken“⁸⁰. Jesus hat uns seine Liebe bewiesen und uns in seinen Bann gezogen. Daher zeigt sich das Regnum Christi als ein tief kontemplativer und zugleich entschlossen apostolischer Lebensstil, den die Mitglieder in der Nächstenliebe leben, in Freude und Authentizität, mit einem Sinn für den Wert von Zeit und Ewigkeit⁸¹. Als Antwort auf Ihren Wunsch, der Liebe Christi zu entsprechen, empfinden die Mitglieder in der Bewegung das Ideal, ein ganzheitliches Christentum zu leben sowie leben zu lehren. Das Leben im Reich Christi ist das Leben der Gnade, das Leben der wahren Freiheit und der Liebe. Die unendliche Liebe Christi zu jedem Menschen und unser Bewusstsein hierfür müssen uns dazu bringen, für alle Menschen große Wertschätzung zu empfinden, und dazu führen, dass unsere Beziehungen immer voller Respekt sind, voll Vertrauen, Offenheit, Akzeptanz, Freude, gegenseitiger Unterstützung, gemeinsamem Gebet und missionarischer Zusammenarbeit⁸². Im Reich Christi müssen die Glaubensfreude, die hoffnungsvolle Zuversicht und die Begeisterung der Liebe erstrahlen.

76 Vgl. *Handbuch des Regnum Christi* (2008), 371.

77 Vgl. *Leitlinien des Charismas der Bewegung Regnum Christi*, 4; *Statuten der Bewegung Regnum Christi*, 3, und *Statuten der gottgeweihten Männer des Regnum Christi*, 7.

78 AUßERORDENTLICHES GENERALKAPITEL DER LEGIONÄRE CHRISTI, *Erklärung und Dekrete*, Erklärung „Charismatische Identität der Legionäre Christi“, Rom 2014, Note 11.

79 *Leitlinien des Charismas der Bewegung Regnum Christi*, 2a.

80 AUßERORDENTLICHES GENERALKAPITEL DER LEGIONÄRE CHRISTI, *Erklärung und Dekrete*, Erklärung „Charismatische Identität der Legionäre Christi“, Rom 2014, Nr. 6.

81 *Leitlinien des Charismas der Bewegung Regnum Christi*, 2c.

82 Vgl. *Statuten der Bewegung Regnum Christi*, 40 und 44.

D. Wie entstand die Bewegung *Regnum Christi*?⁸³

Heute verstehen wir unter dem Begriff „die Bewegung *Regnum Christi*“ unsere gesamte geistliche Familie, die die Legionäre Christi, die gottgeweihten Frauen des *Regnum Christi*, die gottgeweihten Männer des *Regnum Christi* sowie die Laien und den Klerus vom ersten und zweiten Grad umfasst. Als Teil dieser Familie entstand zuerst die Kongregation der Legionäre Christi. Dann entstand, wie wir hier sehen werden, die Bewegung *Regnum Christi*, das sich zunächst als Bewegung mit Weltcharakter entwickelte – zu dem nur Laien, Gottgeweihte und Weltklerus gehören sollten – obwohl die Legionäre Christi es leiten sollten. Im Sommer 1971 wurden die Legionäre Christi in der Bewegung als Mitglieder des dritten Grades integriert. In den Statuten des *Regnum Christi* von 1979 und 1988 werden die Legionäre als Mitglieder der Bewegung aufgeführt, obwohl in den Konstitutionen der Legionäre Christi (1983) diese Zugehörigkeit nicht erwähnt ist. Seit 2004 war die Beziehung zwischen den Legionären und der Bewegung unklar gewesen, da die vom Heiligen Stuhl approbierten Statuten diese nicht als Mitglieder aufführten. Zum heutigen Zeitpunkt, im Jahr 2014, hat das außerordentliche Generalkapitel der Kongregation der Legionäre Christi bekräftigt, dass die Gemeinschaft sich als Teil der Bewegung *Regnum Christi* versteht, obwohl der Vorgang, dieser Zugehörigkeit eine Rechtsform zu geben, noch anhängig ist; in diesem Sinne dient die aktuelle Revision der Statuten der Bewegung der Vorbereitung eines Vorschlags, der darauf abzielt, für die ganze Familie des *Regnum Christi* mit allen ihren verschiedenen Zweigen einen geeigneten Rechtsrahmen zu finden. In diesem kurzen historischen Abriss werden wir nicht über die Gründung der Legionäre Christi sprechen, sondern uns auf die Art und Weise konzentrieren, wie die Vereinigung mit dem Namen „Bewegung *Regnum Christi*“, das heißt, die Laiengruppe unserer geistlichen Familie geschichtlich entstand.

Die ersten Konstitutionen der Herz-Jesu-Missionare und der Schmerzensmutter⁸⁴ gaben als spezifischen Zweck der Gemeinschaft an, „nach bestimmten Berufsgruppen eingeteilte, besondere Bataillone von Laien zu schaffen, die entsprechend den Anforderungen von Gerechtigkeit und christlicher Nächstenliebe tapfer bei der Errichtung des Reiches Christi miteinander zusammenarbeiten“ (Nr. 2). Dann wurden einige allgemeine Mittel organisierten Apostolats im weltlichen Bereich aufgeführt, um „zu erwirken, dass Christus in der internationalen Gesellschaft herrscht“, und zwar nicht nur in Einzelpersonen, sondern in der Gesellschaft. Pater Marcial Maciel⁸⁵ war der Ansicht, dass die Ordenskongregation hierfür als notwendige Ergänzung einer internationalen Laienorganisation bedürfe. Damals, etwa 1949, begann sich in ihm die Vorstellung von dem heranzubilden, was in Zukunft die Bewegung *Regnum Christi* sein würde. Von diesem Zeitpunkt ab dachte er an eine einzige Organisation und nicht mehr nur an viele Gruppen, wie er sie sich bereits vorher vorgestellt hatte. Gemeinsam sollten die Mitglieder der Ordensgemeinschaft und die der weltlichen Organisation sich der Aufgabe widmen, diese „Bataillone“ bzw. Gruppen von engagierten Laienaposteln heranzubilden, die sich in den verschiedenen Sektoren der Gesellschaft für die Verbreitung des Reiches Christi einsetzen würden. Als Pater Maciel die Idee der Laienorganisation fasste, war für ihn hiermit die Frage, wie die Legionäre ihren spezifischen apostolischen Auftrag erfüllen mussten, beantwortet. „Das *Regnum Christi* ist insbesondere mit der Ordensgemeinschaft der Legionäre Christi verbunden, da sie den gleichen Gründer besitzen und in der Kirche gemeinsam ein und dieselbe Spiritualität und Sendung besitzen“⁸⁶.

83 Hier handelt es sich um einen ersten Entwurf von der Geschichte, bei der kein Dogma verkündet werden soll; Die Ursprünge der Bewegung sollen nur etwas erhellt werden, damit das ursprüngliche Projekt besser erkennbar wird.

84 Das war damals der Name der Legionäre Christi.

85 Über Person und Verhalten von Pater Marcial Maciel (1920-2008), vgl. AUßERORDENTLICHES GENERALKAPITEL DER LEGIONÄRE CHRISTI, *Erklärung über den Weg der Erneuerung, den wir beschreiten* (20. Januar 2014).

86 *Handbuch des Regnum Christi*, 50.

Obwohl die ersten Apostolatswerke der Legionäre Christi Erziehungseinrichtungen waren – Cumbres-Institut (1954), Anahuac-Universität (1964), Mano Amiga (1965), Irisches Institut (1966) – stellte sich die Gemeinschaft nicht als eine Kongregation vor, deren Ziel die Erziehung wäre. Diese Werke sollten als Anknüpfungspunkt dienen, um mit den Familien und Laien in Kontakt zu treten, sie zu evangelisieren und zum Engagement im Apostolat fähig zu machen. In den 1950er und Anfang der 1960er Jahre, also noch ehe die Laiengruppe Regnum Christi existierte, wurde den Novizen erklärt, dass das Apostolat der Legionäre Christi darin besteht, Gruppen von Laienaposteln zu bilden, die sich auf organisierte Weise für die Evangelisierung der verschiedenen Bereiche des gesellschaftlichen Lebens auf nationaler und internationaler Ebene einsetzen. In Übereinstimmung mit der Mentalität jener Zeit des Kalten Krieges und der Einfiltrierung ideologisch-politischer Gruppen wollte man versuchen, vor allem diejenigen für Christus zu gewinnen, die einen positiven Einfluss auf die Ausrichtung der Kultur und die Leitung der Gesellschaft haben könnten, damit sie zur Ausbreitung des Reiches Christi in der Welt entsprechend den Anforderungen der christlichen Nächstenliebe beitragen. Um diese Gruppen aufzubauen, wollten die Legionäre auf eine „internationale Dachorganisation“ von Laien zurückgreifen (der zukünftige Bewegung), die noch aus der Taufe zu heben war. Gemeinsam mit dieser sollten sie ihr spezifisches Apostolat durchführen. Es ging darum, dem Menschen Hilfe zu leisten, damit er sowohl im privaten als auch im sozialen und öffentlichen Leben christlich leben kann. Es wurde darauf bestanden, dass es nicht allein darum ging, den einzelnen zu evangelisieren, sondern die ganze Gesellschaft musste evangelisiert werden. Es bestand vor allem der Wunsch, Menschen zu evangelisieren, die nicht zur Kirche gehen.

In diesen Sinne wird es in den Konstitutionen von 1965 heißen: „Der spezifische Zweck der Kongregation ist die Errichtung des Reiches Christi in der Gesellschaft“⁸⁷. Die Evangelisierung der Gesellschaft läuft notwendigerweise über die Evangelisierung der zeitlichen Wirklichkeiten, wobei dies hauptsächlich eine Sendung der Laien ist. Die Sendung, die sich die Legionäre (ein klerikales Ordensinstitut) vornahmen, war also vor allem eine Sendung, die sie mit der internationalen Laienorganisation, die noch geboren werden musste, teilen würde. Deswegen bestand Pater Maciel – im Gedanken an die Sendung – darauf, dass für ihn die Legion ohne Bewegung unvollständig wäre und dass die Bewegung untrennbar mit der Legion verbunden sei⁸⁸. In unseren Tagen hat das letzte Generalkapitel der Kongregation der Legionäre Christi es so ausgedrückt: „Die Laien machen aufgrund ihres Weltcharakters das Reich Christi im Bereich der Familie, der Gesellschaft und der Berufswelt gegenwärtig. Was uns betrifft, schätzen wir als Legionäre Ihre Berufung als Laien hoch ein und wollen mit ihnen zusammen die Sendung verwirklichen, die Gott dem Regnum Christi zum Wohl der Kirche anvertraut hat“⁸⁹.

In den 1950er und Anfang der 1960er Jahre wird Pater Maciel auch von einer „Zweiten Legion“ sprechen,⁹⁰ die aus Laien bestehen solle. Im Jahre 1949 hatte er den Namen „Legionäre Christi“ für die Gemeinschaft festgelegt. Beide Institutionen würden „Legion“ sein, wodurch das Prinzip der Einheit betont würde. Doch aufgrund seiner Bedenken, es könnten Rivalitäten entstehen, sodass die erste Legion als wichtiger angesehen würde als die zweite, gab er schließlich diese Terminologie auf, denn er wollte, dass sich die

87 Alle folgenden Versionen der Konstitutionen der Legionäre Christi werden weiterhin als Zweck festhalten, dass Christus „in der Gesellschaft“ herrsche. Das gilt ebenso für die Version aus dem Generalkapitel von 2014 (vgl. CLC, 2).

88 So zum Beispiel während des Workshops von Cotija zu Weihnachten 1968, wie aus dem Gemeinschaftstagebuch des Interamerikanischen Kulturzentrums Tlalpan, D.F., hervorgeht (Juli und August 1969).

89 AUßERORDENTLICHES GENERALKAPITEL DER LEGIONÄRE CHRISTI, *Mitteilung und Dekrete*, Erklärung „Charismatische Identität der Legionäre Christi“, Rom 2014, Nr. 9.

90 Es war die Rede von einer ersten und einer zweiten Legion. Die erste war die schon existierende, die der Ordensleute; die zweite sollte einmal die der Laien werden. Es gibt sogar einige Ordensleute, die dafür Zeugnis ablegen, dass der Gründer manchmal sagte, dass in Wirklichkeit die Laien die „erste Legion“ bilden würden, da sie die Avantgarde im Apostolat seien, die Legion der Priester hingegen die zweite wäre.

Beziehungen unter den Mitgliedern nach dem Grundsatz der Gleichheit richten. Daher begann er in den frühen 1960er Jahren, als es darum ging bei der Bildung der Laienorganisation konkreter zu werden, mit der Suche nach einem anderen Namen, der diese Probleme nicht aufkommen ließe: Zuerst sprach man von „Milites Christi“ und dann von Ende 1963 ab hieß es Regnum Christi. Die Bezeichnung der Organisation als „Bewegung“ stammt aus den Jahren 1964 oder 1965, wobei das Großereignis des Zweiten Vatikanischen Konzils hierzu beigetragen haben mag.

Bemerkenswert ist, dass Pater Maciel dank der Hilfe einiger Ordensleute im April 1963 schon den Entwurf eines Statuts für die Mitglieder von Milites Christi in Händen hielt⁹¹. Es handelte sich um einen sehr umfassenden und detaillierten Text, in dem schon die künftige Aufteilung der Mitgliedschaft in „drei Grade“ erschien. Die Laienorganisation wurde in allen Einzelheiten auf dem Papier vorgezeichnet, ehe man auf Laiengruppen zählen konnte, die sich entschieden hätten, dem Projekt beizutreten⁹². Dann wurde nach den Laien gesucht und sie wurden eingeladen, die Errichtung vorzunehmen. So wurden im gerade eröffneten Interamerikanischen Kulturzentrum von Mexiko-Stadt während der Karwoche von 1963 dreitägige Exerzitien mit Jugendlichen gehalten. Und zusammen mit diesen Jugendlichen wurde der Versuch gemacht, Milites Christi zu starten; der Versuch war jedoch erfolglos, da sich die Gruppe ein paar Monate später auflöste.

Pater Maciel gab Pater Alfredo Torres im Februar 1965 den ausdrücklichen Auftrag, Berufungen zu suchen und das Regnum Christi zu starten⁹³. Er kam am 8. Februar 1965 nach Madrid, besuchte dort Schulen und Universitäten und trommelte junge Männer zusammen. Gemeinsam in Gruppen dachten sie über das Evangelium nach und standen unter der Leitung von Legionären, wurden geschult und versuchten andere junge Leute anzuziehen; gemeinsam veranstalteten sie Eucharistische Stunden. Am 3. Januar 1968 traten acht junge Männer aus Madrid der Bewegung Regnum Christi in Zaragoza (Spanien), in der Basilika Nuestra Señora del Pilar, zu Füßen der Jungfrau Maria bei. Weitere vier traten in Madrid hinzu und so wurde das erste Team der Bewegung mit zwölf Mitgliedern gebildet. Im Juli 1968 fand in Rom der erste Workshop der Bewegung über Ekklesiologie statt, woran weitere junge Männer aus Barcelona teilnahmen. Im gleichen Sommer machten sich Pater Maciel und sieben weitere Legionäre in Dublin daran, die Struktur und Dynamik der Bewegung Regnum Christi systematisch zu entwerfen. Zu Weihnachten 1968 fand in Cotija (Michoacán, Mexiko) ein Workshop über das Regnum Christi statt, an dem etwa zwanzig Legionäre und fünf Jugendliche der Anahuac-Universität teilnahmen; als Ergebnis entstand eine erste Gemeinschaft von Legionären, die Direktoren des Regnum Christi sind und im Interamerikanischen Kulturzentrum (Tlalpan, DF, Mexiko) leben. Von dieser Gemeinschaft ist 1969 ein Handbuch erarbeitet worden, das mit Notizen aus dem Workshop von Cotija und verschiedenen weiteren Materialien erstellt wurde⁹⁴. Von Januar 1969 ab begannen diese Legionäre in Mexiko ihre Arbeit und versuchen die Laiengruppen des Regnum Christi von jenen Grundlagen her zu errichten, die in früheren Jahren in den Bildungseinrichtungen gelegt worden waren; im Cumbres-Institut von Mexiko-Stadt waren hauptsächlich seit 1963 Gruppen von Heranwachsenden organisiert worden – z.B. von Pater Carlos Mora und anderen. Von Februar bis März 1969 traten die fünf Jugendlichen, die am Workshop in Cotija teilgenommen hatten dem dritten Grad der Bewegung bei und lebten in einem Haus zusammen mit Legionären; im November jedoch wurden sie nach Hause geschickt und dieser Versuch, den dritten Grad des männlichen Zweigs zu bilden, wurde aufgegeben. Im Juli 1969 traten zwölf junge Männer der Bewegung Regnum Christi in Mexiko-Stadt bei. Die Bewegung

91 Er befindet sich im Historischen Generalarchiv der Bewegung.

92 Der Gründer hatte schon Jahre zuvor einige Kontakte zu Laien geknüpft, doch ohne Ergebnis.

93 So steht es im Tagebuch der Gemeinschaft in Rom, das im Historischen Generalarchiv der Bewegung aufbewahrt wird.

94 Es befindet sich im Historischen Generalarchiv der Bewegung.

Regnum Christi wurde während des Außerordentlichen Kapitels der Legion von 1968-1969 den Kapitelvätern vorgestellt. Ein erstes Handbuch des Regnum Christi wurde im Jahr 1969 in Salamanca entwickelt. Das ECYD, das katholischen Jugendlichen eine Erfahrung mit einer Vereinigung ermöglicht, die vom Geist des Regnum Christi inspiriert ist, lief 1970 mit mexikanischen Jungens an. Im Sommer des Jahres 1971 wurde in Monticchio (Massa Lubrense, Neapel, Italien) ein Workshop über das Regnum Christi für Legionäre und einige Laien abgehalten, bei dem Pater Maciel verkündigte, dass von nun an die Legionäre auch Mitglieder des dritten Grades des Regnum Christi sein würden⁹⁵. Im gleichen Sommer fand in Ontaneda (Santander, Spanien) der erste internationale Workshop der Bewegung statt, an dem neben den spanischen Mitgliedern vier junge Mexikaner und zwei Iren teilnahmen. Im Dezember des gleichen Jahres wurde ein Handbuch des Regnum Christi erarbeitet, das bis zu seinem Ersatz im Jahre 1990 im Einsatz war. Bei der Gestaltung der Bewegung Regnum Christi wirkte sich mehr oder weniger, je nach Zeitpunkt, die zuweilen nur oberflächliche Kenntnis anderer Vereinswesen, wie das Opus Dei, die Katholische Aktion, die Christliche Arbeiterjugend (CAJ) die Christopherus-Bewegung, die Cursillo-Bewegung und die italienischen Comitati Civici aus.

Am 8. Dezember 1969 fand zum ersten Mal im Interamerikanischen Kulturzentrum (Tlalpan, DF) ein Beitritt zum weiblichen Zweig des dritten Grades statt – es handelte sich um die ersten gottgeweihten Frauen, die zuvor am 15. August bereits dem Regnum Christi beigetreten waren. Am 25. Februar 1970 siedelten sie sich in Dublin an, wobei sich ihnen einige Irinnen hinzugesellten. Am 25. Januar 1972 traten in Cubas de la Sagra (Madrid) die ersten beiden Mitglieder dem männlichen Zweig des dritten Grades bei. Gemeinsam mit einigen anderen, die im Dezember beigetreten waren, begannen sie im Januar 1973, als Team in einer Wohngemeinschaft in der Straße Conde la Cimera (Madrid) zu leben. Ebenfalls am 25. Januar 1972 fanden während der gleichen Zeremonie die ersten Beitritte zum zweiten Grad des weiblichen und männlichen Zweigs in Spanien statt. Im Juli 1974 wurde in Reajo del Roble (Navacerrada, Madrid) ein Internationaler Workshop des Regnum Christi ausgetragen, an dem die jungen Laien und ihre Legionärsbrüder teilnahmen. Einige junge Mexikaner, die mit den Spaniern aus dem dritten Grad dort zusammengelebt hatten, wurden danach die ersten gottgeweihten Mexikaner. Sie sind am 13. April 1975 eingetreten.

Im Fazit heißt das, dass das Regnum Christi historisch gesehen ausgehend von der Gründungsidee von Pater Maciel, von der Werbungsarbeit, mit der mehrere Legionäre begannen, und von der Antwort einiger erster Jugendlicher entstand, die ihm mit ihrem Beitritt Leben verliehen. Bald schon stießen der Bewegung Erwachsene mittleren Alters hinzu. Zusammen mit ihren geistlichen Vorgesetzten luden diese Laien wiederum andere ein, eine solche Erfahrung zu machen. Die Bewegung erhielt ihre erste Gestalt in der Form, dass Laien sich als Teams formierten und von Legionären geführt über das Evangelium nachdachten, um es in Ihrem persönlichen Leben umzusetzen und die gesellschaftlichen Gegebenheiten in ihrer Umwelt unter diesem Gesichtspunkt zu betrachten sowie apostolische Initiativen zu finden, die darauf abzielten, Christus in ihrem Bereich herrschen zu lassen, sodass er gekannt und geliebt würde und immer mehr Menschen ihm folgen, die unter ihresgleichen zu Aposteln würden. Ihnen wurde die Tugend der christlichen Authentizität sowie die Treue zu ihren Taufverpflichtungen nahegelegt – einschließlich des Apostolats. Folglich hat sich das Regnum Christi historisch gesehen als eine Gesamtheit von Teams gebildet, die aus Menschen bestanden, die eine gesellschaftliche Affinität besaßen und mit dem Evangelium in der Hand die Realität aus christlicher Sicht interpretierten und sich wie Apostel gegenseitig ermutigten, ihr Bestes zu geben, um Initiativen auszudenken und durchzuführen, die zur Evangelisierung beitragen und die

95 Der Stoffinhalt des Workshops von Monticchio, der in zwei Ordnern mit Karteikarten unter dem Titel *Wortschatz des Regnum Christi* zusammengefasst ist, wurde unter den Zentren der Legionäre und des dritten Grades verteilt.

Gesellschaft für Christus verwandeln würden. So sollte die Gesellschaft zur Begegnungsstätte zwischen den Menschen und dem Herrn werden und zum Bereich, wo diese Menschen, die dem Herrn begegnen, ihr Apostolat ausüben. Im Laufe der Jahre haben die Laien des Regnum Christi mit ihrer Initiative viele Apostolatswerke ins Leben gerufen, von denen einige bereits institutionalisiert sind und an anderen Orten nachgeahmt wurden, darunter „Gente Nueva“ (Neue Leute), „Juventud Misionera“ (Jugend auf Mission) oder „Soñar Despierto“ (Tagträumen). Die Bewegung strebt engagiert danach, Apostel anzubieten, die in der Lage sind, im Bereich der Apostolatswerke solche Initiativen zu entwickeln und umzusetzen, die sich den unterschiedlichen Bedürfnissen von Zeit und Ort anpassen.

Angesichts seiner geschichtlichen Anfänge können wir zusammenfassend erkennen und sagen, dass das Regnum Christi von seinen ersten Mitgliedern in folgender Weise gelebt wurde:

- Als Mittel und Weg, um auf die in der Taufe selbst begründete Berufung zur Heiligkeit und zum Apostolat zu antworten: um die Taufverpflichtung, neue Menschen zu sein, gründlich zu leben, indem man die Freundschaft mit Christus im Leben der Gnade auf objektive Weise entfaltet und aus eigener Überzeugung und Verantwortung die Sendung Jesu Christi und der Kirche annimmt. Das Evangelium, die Eucharistie, die geistliche Begleitung und das Apostolat gelten als die Säulen ihres christlichen Lebens.
- Als eine Erfahrung von Gemeinschaft: Über das eigene Team fügt sich der einzelne mit Einsatzbereitschaft und Begeisterung in das Geheimnis der missionarischen Kirche ein und empfängt Ermutigung und Hilfe für sein geistliches und apostolisches Leben.
- Als eine Sendung, die Welt für Christus zu verwandeln: Zur Freundschaft mit Christus aufrufen und christliche Gruppen aus einem einheitlichen Bereich der Gesellschaft heranbilden, sie christlich schulen und sie mit den Bedürfnissen der Kirche im Blick zur Evangelisierung lancieren, damit Christus alles in allem sei. Eine Sendung, die gemeinsam mit den Legionären Christi zu verwirklichen ist.

FRAGEN ZUR VERTIEFUNG FÜR DIE GRUPPENREFLEXION

1. Was hat Sie zur Bewegung *Regnum Christi* gebracht und dazu geführt, dass Sie ihr beigetreten sind?
2. Wie hat das *Regnum Christi* zu Ihrem christlichen Leben beigetragen?
3. Spüren Sie Ihre Teilnahme an der Bewegung als eine Berufung und ein Geschenk Gottes, das Sie in die Pflicht nimmt und in allen Aspekten Ihres Lebens hilft oder eher als eine Unterstützung, die Sie empfangen und einen Beitrag, den Sie leisten, die auf bestimmte Aktivitäten fest umschrieben bleiben?
4. Auf welche Bedürfnisse kann Ihrer Meinung nach das Charisma des Regnum Christi eingehen?
5. Welche Haltungen sollten ein Mitglied des Regnum Christi in seinen Beziehung zum Mitmenschen charakterisieren?
6. Welche Merkmale sollte die Arbeit im Apostolat der Mitglieder des Regnum Christi besitzen?

EMPFOHLENE LEKTÜREN

[Leitlinien des Charismas der Bewegung Regnum Christi](#)

[Statuten der Bewegung Regnum Christi \(2004\)](#)

[Pater Owen KEARNS, L.C., & Pater Patrick LANGAN, L.C., The Quest for the Core of the Regnum Christi Charism, Cheshire \(Connecticut\) 2014 \(ISBN 978-1491237861\)](#)

Im Dezember 2014

Arbeitsübersetzung des spanischen Originals (www.rcstatutes.org)